



# Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: [st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de) Internet: [www.pfarre-sankt-vitus.de](http://www.pfarre-sankt-vitus.de)

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

## Wochenbrief vom 02.11.2024 - 09.11.2024

Foto: Peter Kane



*Glaube und Liebe  
ist das ganze Wesen eines Christen.  
Der Glaube empfängt,  
die Liebe gibt.*

*Martin Luther*

Nr. 44

02.11.2024 - 09.11.2024

### GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 02.11.	<b>Allerseelen</b>	
10.00	Beichte	<i>Pfr. Bußler</i>
So., 03.11.	<b>31. Sonntag im Jahreskreis</b>	
9.00	Familienmesse mit Einführung der Kommunionkinder f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster, für die armen Seelen;	<i>P. Wolfgang</i>
12.15	hl. Messe	<i>P. Wolfgang</i>
15.30	anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache	<i>Pfr. Jankovski</i>
18.00	hl. Messe	<i>P. Herbert</i>

#### *Kollekte für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa*

Mo., 04.11.	<b>Hl. Karl Borromäus</b>	
Di., 05.11.	<b>Sel. Bernhard Lichtenberg</b>	
16.00	Rosenkranz ( <b>neue Anfangszeit!</b> )	
Mi., 06.11.	<b>Hl. Leonhard</b>	
12.00	Für alle Verstorbenen unserer Gemeinde, die im November Jgd. haben, in bes. Anliegen; für alle armen Seelen im Fegefeuer;	
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 07.11.	<b>Hl. Willibrord</b>	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	<i>P. Wolfgang</i>
18.00	hl. Messe mit Gebet f. geistliche Berufe und sakramentalem Segen, verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,	
Fr., 08.11.	<b>Sel. Johannes Duns Scotus</b>	
17.00	Krabbelgottesdienst „Jesus heilt die Menschen“	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 09.11.	<b>Weihetag der Lateranbasilika.</b>	
10.00	Beichte	<i>P. Herbert</i>
14.00	Gottesdienst Sant'Egidio	

## Nächsten Sonntag:

9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr mit Einführung der neuen Messdiener und dem Männerchor „pro vocale, Lyra, 18.00 Uhr hl. Messe  
Kollekte für die Bücherarbeiten in den Gemeinden  
Zählung der Gottesdienstbesucher

Messstipendien können auch zu allen hl. Messen  
in der Sakristei bestellt werden.

## Spenden zum Erntedank für das „Lebensmittel-Lädchen“

Liebe Gemeinde St. Barbara,  
ein herzliches Vergelts-Gott für die vielen Spenden, die Sie zum Erntedankfest für unser Caritas-Lädchen gesammelt haben. Bei den steigenden Lebensmittelpreisen sind die zusätzlich Spenden eine große Hilfe. Wir können damit vielen bedürftigen Menschen Freude bereiten.  
Für Ihre langjährige Treue zu unsrem Lädchen sage ich auch im Namen der MitarbeiterInnen herzlichen Dank und wünsche Ihnen alles Gute

(Für das Team des Caritas-Lebensmittellädchen *Nicodemstraße*)  
Brigitte Houben

## Rosenkranzgebet

In unserer Gemeinde wird der Rosenkranz normalerweise dienstags um 17. 15 Uhr (in der Antoniuskapelle) gebetet. Damit man in der Winterzeit nach dem Gebet nicht in die Dunkelheit kommt, ändert sich der Zeitpunkt:  
Ab dem 05. November 2024 findet das **Rosenkranzgebet** weiterhin dienstags, **aber schon um 16:00 Uhr statt.**

(Georg Knauf)

Bibelwort: **Markus 12,28b-34**

## AUSGELEGT!

### Du bist nicht fern vom Reich Gottes.

Was ist das Reich Gottes? In diesem Text ist es zunächst die kluge Antwort eines Schriftgelehrten, genauer gesagt: die Bestätigung dessen, was Jesus schon gesagt hatte. Es geht um das erste, das bedeutendste Gebot von allen. Die Schriftgelehrten im Neuen Testament hatten ja oft ein etwas angespanntes Verhältnis zu Jesus. Einerseits bewunderten sie seine Kenntnis der Heiligen Schrift, andererseits hielten sie ihn gelegentlich für etwas anmaßend. Manche teilten seine Einschätzung nicht, er sei der Sohn Gottes und könne ihnen vom Reich Gottes erzählen. Hier aber treffen zwei aufeinander, die sich in

der Tiefe verstehen. Das bestätigt Jesus, als er sagt: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Aber hoffentlich nicht nur wegen der klugen Worte. Die Worte tragen ja einen Inhalt – und der ist die Liebe. Liebe zu Gott, zu den Nächsten und zu mir selber. Alles in möglichst großer Ausgewogenheit. Wird an einer Stelle zu viel oder zu wenig geliebt, gerät das Leben aus den Fugen. Man kann nur lieben, wenn man sich selbst wenigstens etwas achtet. Man kann Gott nur lieben, wenn man Menschen achtet. Das Dreieck aus Liebe zu Gott, zum Nächsten und mir braucht die Ausgewogenheit. Sonst überfordern wir uns – oder die Nächsten. Das Reich Gottes ist die Liebe; und zwar die Liebe, in der ein Mensch sich selber nicht aufgibt.

Michael Becker

PFARRE  
SANKT  
VITUS

## Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

### 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

3. November 2024

#### 31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:  
Deuteronomium 6,2-6  
2. Lesung: Hebräer 7,23-28  
Evangelium: Markus 12,28b-34



Ilidiko Zavrakidis

» Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. «

#### 1. Lesung: Dtn 6,2–6

Wenn du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben.

Deshalb sollst du hören, Israel, und sollst darauf achten, sie zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der HERR, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat: ein Land, wo Milch und Honig fließen!  
Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

#### 2. Lesung: Hebr 7,23–28

Schwestern und Brüder! Im Ersten Bund folgten viele Priester aufeinander, weil der Tod sie hinderte zu bleiben; Jesus aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unvergängliches Priestertum. Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten. Ein solcher Hohepriester ziemte sich in der Tat für uns: einer, der heilig ist, frei vom Bösen, makellos, abgesondert von den Sündern und erhöht über die Himmel; einer, der es nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohepriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat.

Das Gesetz nämlich macht Menschen zu Hohepriestern, die der Schwachheit unterworfen sind; das Wort des Eides aber, der später als das Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der auf ewig vollendet ist.

### **Evangelium: Mk 12,28b–34**

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

---

## **Beichtzeiten in Sankt Vitus**

### **Franziskanerkirche St. Barbara:**

Donnerstag, 07.11.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 09.11.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM

---

### **„Wovon das Herz voll ist“ –**

### **Gedenken an die Reichspogromnacht 1938**

Als Christen soll unser Herz voll sein von Nächstenliebe und Gottvertrauen. Wir sollen wachsam und mutig sein und das Wort erheben gegen Hass und Verachtung - um zu mahnen und zu verhindern, dass Dinge wie im November 1938 jemals wieder passieren. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Mönchengladbach, Korschenbroich und Jüchen lädt deshalb ein zum

#### ***Gedengottesdienst am Donnerstag, den 7. November 2024 um 19 Uhr***

in der Katholischen Pfarrkirche St. Antonius in Wickrath.

Am Gedenktag der Reichspogromnacht selbst, am Samstag, den 9. November, werden am Abend um kurz vor 22 Uhr die Glocken der christlichen Kirchen

läuten, um an unsere gemeinsame Verantwortung zu erinnern, nicht zu schweigen, wenn Unrecht und Antisemitismus in unserer Gesellschaft (erneut) Fuß fassen. Zugleich drückt dieses Läuten unsere Scham darüber aus, dass die christlichen Kirchen am Abend des 9.11.1938 und in den darauffolgenden Zeiten viel zu sehr geschwiegen haben.

---

## **Kirchenmusik: klangvoll vereint für Frieden und Demokratie**

### **am 8. November um 19.00 Uhr im Brunnenhof**

Gemeinsame Aktion von Kirchmusiker\*innen der Region Mönchengladbach in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kirchenmusik im Bistum Aachen  
Mitwirkende: Angela Puxi (Saxophon), Willi Junker (Alphorn und Chorleitung), Klaus Paulsen (Gesang und Klavier)

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Münster-Basilika statt.

### **„Es brennt“ – ein Vortrags- und Musikabend mit Werken von Mordechai Gebirtig**

#### **Mittwoch, 13. November um 19.00 Uhr in der Citykirche**

Der "Brecht von Kazimierz" wurde er einmal genannt. 170 Lieder sind von dem Tischler aus dem Krakauer Stadtteil Kazimierz erhalten, der als einer der bedeutendsten Dichter und Komponisten der jiddischen Sprache gilt.

Gebirtig schrieb Kinder-, Arbeiter- und Liebeslieder, über das Leben im Stadtviertel Kazimierz und die Jahreszeiten, er erzählte von Gaunern, Liebespaaren, Rabbinen und Fabrikarbeitern. "Tagsüber hobelte er an Möbeln, nachts am jiddischen Lied", sagten Zeitgenossen. Seine Melodien komponierte er auf einer kleinen Flöte. Den Holocaust sah er 1938 in seinem Lied "Undzer shtetl Brent - Unser Städtchen brennt" voraus. Am 4. Juni 1942 wurde Gebirtig im Krakauer Ghetto bei einer Aussiedlungsaktion von deutschen Soldaten erschossen.

Heute werden Mordechai Gebirtigs Lieder nicht nur von Klezmer-Musikern, sondern auch von Liedermachern interpretiert. Die Liebe zu den Menschen macht das Gesamtwerk dieses genialen und außergewöhnlichen Dichters und Komponisten unverzichtbar für die Zivilisation und die Kultur des Erinnerns.

Zu unserem Vortrags- und Musikabend singt Annika Wagner, es spielen Hartmut Magon (Akkordeon & Gitarre) und Jürgen Löscher (Bassklarinette). Es lädt ein: die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in M'gladbach. Der Eintritt ist frei.

---





## Taizégebet am 7. November um 20.00 Uhr in der Münster-Basilika

Ein Abend voller Gemeinschaft, Spiritualität und Freude.

Wir freuen uns auf Dich! Egal, ob du bereits vertraut bist mit den Liedern von Taizé oder einfach neugierig bist, diese besondere Gebetsform kennenzulernen – du bist herzlich willkommen! Bringe Freunde mit und erlebt zusammen einen Abend voller Gemeinschaft, Spiritualität und Freude!

18.00 Uhr Abendessen (aus organisatorischen Gründen musst Du Dich anmelden bei [antonio.costa@pfarre-sankt-vidus.de](mailto:antonio.costa@pfarre-sankt-vidus.de))  
 20.00 Uhr Taizé-Gebet  
 20.40 Uhr nach dem Gebet laden wir zu einem Getränk und zur Begegnung ein.

## Die Kirche St. Albertus bekommt eine neue Bestimmung

Bisher war die Kirche St. Albertus unsere Jugendkirche und hat vielen Jugendlichen Raum für Gottesdienste und Veranstaltungen geboten. Gleichzeitig konnten wir als Pfarre St. Vitus und Gemeinde St. Maria Rosenkranz dort montags regelmäßig um 12 Uhr eine Hl. Messe feiern. Dies war eine gute Lösung nach der Fusion der Mönchengladbacher Innenstadtgemeinden im Jahr 2010. Damals ist die ehemalige Pfarrkirche St. Albertus als Pfarrkirche und Kirche für den Sonntagsgottesdienst aufgegeben worden. Die Pfarre St. Albertus wurde in die Pfarre St. Vitus integriert und der Gemeinde St. Maria Rosenkranz zugeordnet.

Das Konzept Jugendkirche hat leider in den letzten Jahren nicht mehr gegriffen. Daher haben wir in einem längeren Gesprächsprozess in unseren Gremien - im GdG-Rat der GdG Mönchengladbach-Mitte, im Kirchenvorstand der Pfarre St. Vitus und im Gemeinderat von St. Maria Rosenkranz - überlegt, wie eine neue Nutzung des Kirchengebäudes aussehen kann. Glücklicherweise hat der regionale Caritasverband in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche Interesse gezeigt. Mittlerweile hat das Bistum Aachen der Entwidmung der Kirche zugestimmt und



der Vertrag mit dem Caritasverband steht kurz vor der Unterzeichnung, so dass wir diesen Schritt nun auch öffentlich machen können. Der Caritasverband wird die Albertus-Kirche in Erbpacht übernehmen und christlich-soziale Werte an diesem Standort erhalten.

Die Schließung und Entwidmung einer Kirche geht vielen ans Herz und ist emotional bewegend. Viele von uns sind traurig über derartige kirchliche Entwicklungen. Allerdings ist es auch ein Neuaufbruch: Da, wo bisher Gottesdienste gefeiert wurden, wird demnächst Nächstenliebe praktiziert, die ja mit der Feier des Gottesdienstes innerlich verknüpft ist. Dies macht Mut und ist eine gute Perspektive - auch für das Kirchengebäude St. Albertus.

Wir feiern im Rahmen der Entwidmung der Kirche eine letzte Hl. Messe am Montag, den 18.11. um 12 Uhr - drei Tage nach dem Gedenktag des Hl. Albertus. Dazu sind sie herzlich eingeladen.



## Einladung Adventsbasar 2024

Am Vortag des 1. Advent, Samstag, **30.11.2024**, lädt die Citykirche in der Zeit von **09.00 - 17.00 Uhr** wieder gemeinnützig engagierte Menschen und Gruppierungen ein zu einem adventlichen Basar.

Während der Christkindlmarkt zum gemütlichen Beieinander einlädt, möchten wir in der Citykirche Raum und Zeit schenken, mit dem Erlös von selbstgebastelten, eigens vorbereiteten und fair gehandelten schönen Dingen anderen eine Freude zu bereiten, denn alles, was bei uns erworben wird, kommt Menschen zugute, die – bildlich gesprochen – keine Herberge, keine Lebensgewissheit, keine Rundumversorgung erfahren dürfen.

(Christoph Simonsen)